Iner Stadt-Anzeiger Dienstag 30.10.2012

Straßenkämpfer hinter Lenkrad

INITIATIVE KUNST Die Künstlergruppe zeigt vielfältige, darunter auch politische Arbeiten

VON RALF ROHRMOSER-VON GLASOW

„Streetfighters" heißen diese beiden Figuren, eine der Arbeiten von Manuela Prinz. BILDER: ROHRMOSER-VON GLASOW

Hennef. Das Maisfeld in Kupfer sticht direkt ins Auge. Wer genau hinschaut, erkennt: Es ist Mais – in Ölkännchen gezüchtet. Heinrich Kneip hat in seiner gleichnamigen Installation eine überzeugende Anklage gegen den US-Multi Monsanto erhoben, der genmanipulierte Pflanzen weltweit führend auf den Markt bringt. Und der Mais wird mehr und mehr nicht als Futter oder Lebensmittel, sondern zur Produktion von Kraftstoffen verwendet. Es ist eine der „Narrungen und Wirrungen", Motto der 30. Ausstellung der Initiative Kunst Hennef. Gut eine Woche haben bildende Künstler die Meys Fabrik in Beschlag genommen. Dietmar Fiessel und Vera Siepen vom Vorstand des Vereins jedenfalls sind erfreut, dass Kneip mit seiner Arbeit auch die politische Reflexion gesellschaftlicher Realität in den Saal bringt.

Dabei sind beide selbst mit hintergründigen Arbeiten vertreten. Fiessel etwa verpackt seine philosophischen Gedanken in Collagen, Siepen versucht die Phänomene „Gedanken und Gefühle" in eine Darstellungsform zu bringen. Ihr Vater war unmittelbar Betroffener des Atombombenabwurfs über Nagasaki.

Spannendes und Neues lieferten auch die Gäste der Initiative. Melanie Pörsch etwa, von Hause aus Architektin und in der Verwaltung tätig, zeigte wunderbare Zeichnungen, die mit feinem Strich behutsam Intimität vermitteln. Oder Markus Sandner, der mit seinen Skulpturen im Spannungsbogen von Holz und Stein das Entree gestaltete. Günter Schirner dagegen ist schon häufiger Gast in Hennef gewesen. Der 71-jährige in Ruppichteroth lebende Künstler ist seinen gesichtslosen Frauen, oftmals als Akt gemalt, treu geblieben. Und immer noch ein Aktivposten ist Karin Kunczak-Rüdiger, die von 1986 bis 2000 die Initiative leitete. Helmut Frotz würdigte sie in seiner erfrischend kurzen Laudatio, in der er die Künstlergruppen und -vereine noch einmal aufleben ließ, die in den 70er- und 80er-Jahren des vergangenen Jahrhunderts entstanden, um der regionalen Kultur, auch im Rhein-Sieg-Kreis, ein Forum zu geben. Künstler organisierten und finanzierten sich selbst, so der ehemalige Kulturbeauftragte des Kreises. Geblieben sind nur einige dieser Zusammenschlüsse, die Hennefer gehören dazu, die trotz interner Auseinandersetzungen und häufiger personeller Wechsel stets am Ball blieben.

Günter Schirner stellt neben dem „Mais – in Kannen gezüchtet" aus.

28 Kreative haben dieses Mal ihre Werke bereitgestellt, Fotografien, Skulpturen aus Ton, Marmor und Alabaster, zum Beispiel von Gast Detlef Schlaak, ebenso wie große und kleine Ölformate, etwa Ulrike Kienzlers Porträts, die mit Draht überzogen sind – Raster oder Gefängnis?

Die Arbeiten sind noch bis Sonntag zu sehen. Am Mittwoch, 31. Oktober, ist die Hennefer Kunstnacht bis 23 Uhr, unter anderem mit einer Performance von Natalia Murariu. „Narrungen und Wirrungen" ist auch Teil der Kunstpunkte, am Sonntag um 15 Uhr werden zudem die Jugendkunstpreise vergeben.